



Zwischenbericht für das 1. Halbjahr 2014

Inhaltsverzeichnis

Bericht des Vorstands	Seite 3
Wichtige Kennzahlen	Seite 8
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	Seite 10
Ausblick - Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung	Seite 13
Impressum und Kontakt	Seite 16

Konzern-Zwischenabschluss

- Konzernbilanz zum 30. Juni 2014 (Anlage 1)
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das 1. Halbjahr 2014 (Anlage 2)
- Konzern-Kapitalflussrechnung für das 1. Halbjahr 2014 (Anlage 3)
- Konzern-Eigenkapitalpiegel für das 1. Halbjahr 2014 (Anlage 4)
- Konzernanhang für das 1. Halbjahr 2014 (Anlage 5)

Sehr geehrte Aktionäre, Kunden und Geschäftspartner,

Seit ihrer Gründung im Jahr 2009 verfolgt die FIDOR Bank AG das Ziel, die sich im Internet immer stärker abzeichnenden Web-2.0-Verhaltensweisen in den Bereich der Finanzdienstleistung zu übertragen.

Die Finanzkrise gab der Gründungsidee eine ungewollte aber willkommene Schärfe und Brisanz. Die Rolle der Banken in der Gesellschaft und ihre sich immer weiter verschlechternde Reputation stehen seitdem verstärkt im Blickpunkt der Öffentlichkeit. Es bedarf neuer authentischer Konzepte und einer kundenorientierten Kommunikation um das verlorengegangene Vertrauen wieder aufzurichten.

Das Community Banking der FIDOR Bank AG geht diesen Weg und richtet sich glaubhaft an den Interessen der im Internet aktiven Kunden und Nutzer aus. Das Geschäftsmodell basiert auf den Web-2.0-Grundprinzipien und adaptiert die Grundverhaltensweisen der im Markt akzeptierten Internet Communities. Unter dem Motto „Banking mit Freunden“ wird eine konsequente und glaubwürdige Unternehmenskultur mit dem Kunden etabliert, die auf folgenden Elementen basiert:

- Offener und gleichberechtigter Dialog von bestehenden und potentiellen Kunden miteinander und mit der Bank;
- Hohe Transparenz von Leistungen und Gegenleistungen;
- Einbeziehung der Kunden in die kontinuierliche Entwicklung von Dienstleistungen;
- Erreichbarkeit, Feedback-Möglichkeiten und Verbreitung von Informationen in Echtzeit.

Damit differenziert sich die FIDOR Bank AG gegenüber den etablierten Finanzdienstleistern, bei denen immer noch häufig Intransparenz und Informations-Asymmetrie ihre Geschäftskonzepte bestimmen. Die FIDOR Bank AG definiert entsprechend die Beziehung zum digital-affinen Retailkunden neu. Mit der Angebotserweiterung um ein Geschäftskonto werden zunehmend auch kleine und mittlere Unternehmen in den Zielkundenkreis aufgenommen.

Mit ihrem disruptiven Geschäftsmodell realisiert der FIDOR Bank Konzern messbaren Nutzen für Kunden, Mitarbeiter und Anteilseigner. Grundlage ist das eigenentwickelte „Fidor Operating System“ (kurz fOS). Dieses international einsetzbare Betriebssystem ermöglicht eine kundenzentrierte und skalierbare Kundenbetreuung ebenso wie die einfache Integration von Drittangeboten über standardisierte Schnittstellen.

Mit dem FIDOR Smart Girokonto bzw. FIDOR Smart Corporatekonto wird die umfassende Funktionalität für den Kunden erlebbar. Einfachheit der Bedienung bei gleichzeitiger Nutzensteigerung ist die zentrale strategische Zielsetzung. So sind beispielsweise sämtliche Karten- und Kontotransaktionen auf einen Blick in einer Transaktionsübersicht zu erfassen. Das FIDOR Bank AG spezifische „60-Sekunden-Banking“ erlaubt schnelle und einfach verständli-

che Abwicklung von Transaktionen. Die Fidor Banking Community bietet dem Kunden eine verbesserte Informationsqualität; die hier etablierte Transparenz fördert das Vertrauen.

Die Attraktivität des Angebots unterstützt die Loyalität der Kunden und damit deren Aktivitätsniveau, was wiederum im Interesse der Bank liegt. Durch die eigenentwickelte innovative Technologie werden die IT-Kosten je Nutzer und je Kunde unter vergleichbaren Marktstandards gehalten und gleichzeitig eine ausgeprägte Skalierbarkeit der Services erreicht. Auch gewährleistet das von der Bank realisierte Geschäftsmodell vergleichsweise niedrige Cost per Registration, bzw. Cost per Customer. Das Ergebnis ist ein überdurchschnittlicher „Customer Life Time Value“.

Die Community-, Payment- und Banking-Plattform wird von der FidorTecS AG, einer 100%igen Tochtergesellschaft der FIDOR Bank AG, als Lizenz-, „white label-“ oder Franchiselösung angeboten. Der Leistungsumfang beinhaltet unter anderem die Integration von Partner-Applikationen (sogenannten „Apps“) in das System der Bank zur Erzielung von Reichweitenvorteilen. Dabei kann es sich um innovative Finanzdienstleistungen wie Peer to Peer Lending oder Crowdfinance ebenso handeln wie um innovative Bezahlsysteme oder sogenannte Crypto-Currencies. Bei gleichzeitiger Angebots- und Nutzenmehrung erlaubt diese Vorgehensweise eine klare technologische Fokussierung des Fidor Konzerns. Auch ein Franchise des kompletten fOS Systems wird angeboten, denn mit der Unterstützung ausgewählter Partner setzt der Konzern die angestrebte internationale Expansion um.

Die Lizenzierung des fOS Systems ist für institutionelle Kunden möglich, die beispielsweise einen Upgrade ihrer teilweise unflexiblen Kernbankensoftware anstreben.

Die Nachfrage nach diesen technologisch getriebenen Lösungen im B-to-B Geschäft wächst stark.

Zum FIDOR Bank Konzern zählen zum Stichtag neben der FIDOR Bank AG die FidorTecS AG und die Fidor Payment Services GmbH.

Die wirtschaftliche Entwicklung der FIDOR Bank im 1. Halbjahr 2014 ist erneut geprägt durch ein dynamisches Wachstum der Nutzer- und Kundenzahlen im Community Banking, eine signifikante Ausweitung des Kreditgeschäfts, sowie einem wachsenden Geschäft mit Partnerunternehmen und Geschäftskunden.

Die FIDOR Bank-eigene Community und das innovative FIDOR Smart Girokonto stellen den Kern des Kundenangebots im Retailbanking dar.

Mit knapp über 264.000 Nutzern zum 30.06.2014 wuchs die FIDOR Bank Community im 1. Halbjahr 2014 um 21,4 % gegenüber dem Jahresultimo 2013. Auf Grundlage dieser Nutzerbasis konnte die Bank insgesamt weitere 17.288 voll legitimierte Kunden gewinnen. Die hohe Konvertierungsquote resultiert primär aus der Attraktivität des FIDOR Smart Girokontos, das

kontinuierlich weiter ausgebaut wird. So wurde im 1. Halbjahr 2014 der Dispositionskredit bei der Fidor Bank mit einem anfänglichen Zins von kundenfreundlichen 6,9 % p.a. eingeführt. Analog zum 2012 eingeführten „Like Zins“ auf Sichteinlagen richtet sich auch die Verzinsung des Dispositionskredits nach der Anzahl an Facebook-Likes für die Fidor Bank und wird pro 2000 Likes um 0,1 % bis zur möglichen Untergrenze von 6,3 % gesenkt.

Zu dem internet-basierten Retail Angebot baut die Bank nun auch ein eigenes Produktangebot für Geschäftskunden auf. Das FIDOR Smart Geschäftskonto ist dabei insbesondere auf die Bedürfnisse von e-Commerce Händlern abgestimmt und ist seit September 2013 im Netz verfügbar. Den Geschäftskunden wird seit dem 3. Quartal 2014 eine Master-PrePaid-Card angeboten.

Außerdem gab die Fidor Bank im 2. Quartal 2014 bekannt, zukünftig mit Ripple Labs im Bereich des digitalen Zahlungsverkehrs zu kooperieren. Dabei setzt die Fidor Bank als erste Bank das sogenannte Ripple Protokoll ein, das kostengünstige und nahezu Realtime-Zahlungen in allen Währungen ermöglichen soll.

Im 1. Halbjahr 2014 erzielte die Fidor Bank AG ein **Provisionsergebnis** von TEUR 720 (TEUR 811 im 1. Halbjahr 2013). Signifikante Erträge aus dem Partnergeschäft werden im 2. Halbjahr erwartet, da die für das Großprojektgeschäft typische Anbahnungs- und Realisierungsphase zunächst durchlaufen wird.

Das **Einlagen- und Darlehensgeschäft** wurde entsprechend der ergebnisorientierten Risikopolitik der Bank weiter entwickelt. Die Bilanzsumme der FIDOR Bank AG erhöhte sich zum 30.06.2014 gegenüber dem Jahresultimo 2013 um EUR 47,77 Mio. (+21 %) auf EUR 276,87 Mio. Dabei wurden die Forderungen an Kunden um 17 % auf EUR 181,38 Mio. erhöht während die Kundenverbindlichkeiten um 22 % auf EUR 245,91 Mio. wuchsen. Dies trug zusammen mit dem Ankauf gut verzinsten Kundenforderungen dazu bei, dass das **Zinsergebnis** der FIDOR Bank AG im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich anstieg. Es hat sich im Vergleich zum 1. Halbjahr 2013 mehr als verdoppelt und beträgt TEUR 5.006.

Das Aktivgeschäft der Bank umfasst überwiegend angekaufte Portfolien granularer Handelsforderungen, die sehr gut in die Risikostrategie der FIDOR Bank AG passen, da die Forderungen gegenüber Retailkunden bestehen, breit gestreut und zum größten Teil gut besichert sind. Zudem wurde im April 2014 der Dispositionskredit für FIDOR Smart Girokonto Kunden eingeführt. Die daraus entstandenen täglich fälligen Kundenforderungen betragen zum 1. Halbjahr 2014 TEUR 828. Die Kundenforderungen aus dem im Juli 2013 eingeführten „Geldnotruf“ erhöhten sich von TEUR 493 (31.12.2013) auf TEUR 858 zum 30.06.2014.

Der Verwaltungsaufwand der FIDOR Bank AG erhöhte sich im Vergleich zum 1. Halbjahr 2013 um 72,70 % auf TEUR 6.749. Im FIDOR Bank Konzern ist der Verwaltungsaufwand um 81,96 % auf TEUR 7.180 (TEUR 3.946 für das 1. Halbjahr 2013) gestiegen. Der hohe

Anstieg der Verwaltungsaufwendungen ist primär auf die Ausweitung des Partnergeschäftes und den Ausbau der FidorTecS AG zurückzuführen.

Die Aufwendungen für die Risikovorsorge sind im Vergleich zum 1. Halbjahr 2013 von TEUR 1.243 auf TEUR 1.090 zum 30.06.2014 gesunken.

Ursächlich für die Verbesserung des Ergebnisses aus normaler Geschäftstätigkeit der FIDOR Bank AG von minus TEUR 1.548 im 1. Halbjahr 2013 auf minus TEUR 681 im Berichtszeitraum ist vor allem das deutlich gestiegene Zinsergebnis. Für den FIDOR Bank Konzern verbesserte sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von minus TEUR 1.924 (1. Halbjahr 2013) auf minus TEUR 1.189 in der Berichtsperiode.

Der Jahresfehlbetrag der FIDOR Bank AG ist von TEUR 1.548 im ersten Halbjahr 2013 auf TEUR 1.031 im Berichtszeitraum gesunken. Der Jahresfehlbetrag im FIDOR Bank Konzern verringerte sich ebenfalls von TEUR 1.875 auf TEUR 1.539.

Zum FIDOR Bank Konzern zählen zum Stichtag 30.06.2014 neben der FIDOR Bank AG die 100%igen Tochtergesellschaften FidorTecS AG, FIDOR Payment Services GmbH und SP Capital GmbH.

In der **FidorTecS AG** ist die Technologie- und IT-Services-Kompetenz des FIDOR Bank Konzerns gebündelt. Sie bietet ihre IT-Dienstleistungen sowohl den Unternehmen des FIDOR Bank Konzerns als auch externen Dritten zu Marktpreisen an. Die Tochtergesellschaft übernimmt so eine zentrale Rolle bei der Positionierung des Technologie-Angebots für Partnerunternehmen und bei der nachhaltigen Entwicklung der Technik-Plattform.

Im 1. Halbjahr 2014 weist das Unternehmen einen deutlich höheren Umsatz von TEUR 2.348 aus (1. Halbjahr 2013: TEUR 650). Erwartungsgemäß konnten die Entwicklungs- und Betriebskosten noch nicht vollständig gedeckt werden und die Gesellschaft erwirtschaftete ein negatives operatives Ergebnis zum Halbjahr in Höhe von TEUR 78 (Vorjahr: TEUR 81).

Derzeit ist davon auszugehen, dass neue Aufträge von Partnerunternehmen in signifikanter Größenordnung noch in diesem Jahr abgeschlossen werden können.

Mit der **Fidor Payment Services GmbH (FPS)** etablierte die FIDOR Bank einen unabhängigen Anbieter für elektronische Zahlungsmanagementlösungen. Die FPS stellt ihren Kunden Produkte und Dienstleistungen rund um den elektronischen Zahlungsverkehr zur Verfügung. Ziel ist es, Unternehmen und Konsumenten die sichere und reibungslose Abwicklung elektronischer Zahlungen zu ermöglichen. Dabei werden alle Dienstleistungen als ASP-Solution und als "White-Label"-Lösung dem Kunden zur Verfügung gestellt. So spielt die FPS eine zentrale Rolle bei der Gewinnung und Betreuung der White Label Kunden der FIDOR Bank AG und der FidorTecS AG.

Durch die verstärkte Einbindung in Konzernprojekte konnte das Unternehmen im 1. Halbjahr 2014 einen deutlich höheren Umsatz in Höhe von TEUR 396 erzielen (1. Halbjahr 2013: TEUR 34). Das negative operative Ergebnis verringerte sich dadurch von TEUR 218 auf TEUR 13 zum Halbjahr 2014.

Stärkung der Kapitalbasis durch Barkapitalerhöhung im Mai 2014

Im Mai 2014 wurde das Grundkapital der FIDOR Bank AG durch Ausgabe neuer Stückaktien aus dem genehmigten Kapital erhöht. Insgesamt wurden 600.242 Stückaktien im Nennwert von EUR 1,00 unter Ausschluss von Bezugsrechten ausgegeben. Der Bruttoemissionserlös betrug EUR 4,95 Mio.

Der Ausgabebetrag betrug EUR 8,25 pro Stück; die Zeichner akzeptierten damit einen Preis der sowohl über dem aktuellen Kurs als auch über dem Durchschnitt der letzten Börsentage lag.

Die Aktionärsstruktur hat sich gegenüber dem Jahresbeginn durch diese Maßnahme nur unwesentlich verändert.

München, 30. September 2014

Der Vorstand

Matthias Kröner

Dr. Michael Maier

Steffen Seeger

Wichtige Kennzahlen

FIDOR Bank AG (Konzernabschluss)

Gewinn- und Verlustrechnung (in TEUR)	01.01.– 30.06.2014	01.01.– 30.06.2013
Provisionsüberschuss	932	829
Zinsergebnis	5.026	2.211
Allgemeiner Verwaltungsaufwand	7.180	3.946
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	- 1.189	- 1.924
Konzernjahresfehlbetrag (nach Steuern)	1.539	1.875
Bilanz (in TEUR)	30.06.2014	31.12.2013
Bilanzsumme	269.945	222.459
Bilanzielles Eigenkapital	16.229	12.817
Mitarbeiter	30.06.2014	30.06.2013
Anzahl Mitarbeiter im Konzern	99	59

FIDOR Bank AG (Einzelabschluss)

Gewinn- und Verlustrechnung (in TEUR)	01.01.– 30.06.2014	01.01.– 30.06.2013
Provisionsüberschuss	720	811
Zinsergebnis	5.066	2.257
Allgemeiner Verwaltungsaufwand	6.749	3.908
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	- 681	-1.548
Jahresfehlbetrag (nach Steuern)	1.031	1.548
Bilanz (in TEUR)	30.06.2014	31.12.2013
Bilanzsumme	276.867	228.963
Bilanzielles Eigenkapital	23.579	19.658
Mitarbeiter	30.06.2014	30.06.2013
Anzahl Mitarbeiter	62	48

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage des FIDOR Bank Konzerns

Im ersten Halbjahr 2014 konnte die FIDOR Bank AG das Zinsergebnis im Vergleich zum Vorjahr wieder deutlich verbessern. Im Berichtszeitraum wurden 5.066 TEUR (Vorjahr: TEUR 2.257) erzielt. Die vereinnahmten Zinserträge lagen um TEUR 3.004 höher als im ersten Halbjahr 2013. Auf Konzernebene ergibt sich ein mit dem Einzelabschluss nahezu identisches Zinsergebnis, da die einbezogenen Tochtergesellschaften, anders als im Vorjahr, kein nennenswertes Zinsgeschäft generieren.

Das Provisionsergebnis im Konzern belief sich für das erste Halbjahr 2014 auf TEUR 932 (1. Halbjahr 2013: TEUR 829). Das Provisionsergebnis der FIDOR Bank AG beträgt TEUR 720 (1. Halbjahr 2013: TEUR 811).

Im Zuge des weiterhin starken Wachstums der Bank, vor allem im Ausbau des Community Bankings und des Partnergeschäftes, hat sich der allgemeine Verwaltungsaufwand erwartungsgemäß erhöht. Er liegt mit TEUR 6.749 deutlich über dem des 1. Halbjahres 2013 (TEUR 3.908).

Auf Konzernebene ergab sich ein ähnliches Bild, da aufgrund der Änderung des Kreises der vollkonsolidierten Tochterunternehmen der Verwaltungsaufwand maßgeblich durch die FIDOR Bank AG bestimmt wird. Der Aufwand liegt mit TEUR 7.180 leicht über dem Wert im Einzelabschluss.

Die Risikovorsorge wurde mit dem kontinuierlichen Anstieg der Risikoaktiva - ausschließlich aufgrund der Ausweitung des Kundenkreditgeschäfts - ebenfalls erhöht. Den Pauschal- und Einzelwertberichtigungen wurden im 1. Halbjahr 2014 insgesamt TEUR 175 zugeführt.

Insgesamt ergibt sich für den FIDOR Bank Konzern ein negatives Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 1.189 (Vorjahr: TEUR 1.924). Die FIDOR Bank AG weist im ersten Halbjahr 2014 ein negatives Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 681 (Vorjahr: TEUR 1.548) aus. Die Verbesserung des operativen Ergebnisses ist im Wesentlichen der deutlichen Steigerung des Zinsergebnisses geschuldet.

Das erste Halbjahr 2014 der FIDOR Bank AG schließt mit einem Jahresfehlbetrag von TEUR 1.031 (1. Halbjahr 2013: TEUR 1.548). Der Konzern-Jahresfehlbetrag beträgt TEUR 1.539 (1. Halbjahr 2013: TEUR 1.875).

Finanzlage des FIDOR Bank Konzerns

Für das erste Halbjahr 2014 ergibt sich auf Konzernebene ein Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 10.814. Der Zufluss resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme des Passivüberhangs durch eine Erhöhung der Kundeneinlagen (TEUR 44.346) bei einer Ausweitung des Kreditgeschäfts von TEUR 30.185 bei der FIDOR Bank AG. Aus der Investitionstätigkeit ergibt sich auf Konzernebene ein Cashflow in Höhe von TEUR -1.071. Ursächlich hierfür ist vor allem der Erwerb von Gegenständen des Anlagevermögens sowie den Rückerwerb von Anteilen an der FPS. Der Finanzmittelbestand beträgt zum Stichtag 30.06.2014 TEUR 51.714. Der Betrag umfasst insbesondere Guthaben bei Kreditinstituten und bei der Deutschen Bundesbank.

Vermögenslage des FIDOR Bank Konzerns

Die Bilanzsumme des FIDOR Bank Konzerns zum 30. Juni 2014 erhöhte sich gegenüber dem Jahresultimo 2013 um TEUR 47.486. In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2014 erhöhte sich der Einlagenbestand bei der FIDOR Bank AG von TEUR 201.527 (31. Dezember 2013) auf TEUR 245.873 zum 30. Juni 2014. Dabei erhöhten sich sowohl die täglich fälligen Verbindlichkeiten von TEUR 57.933 auf TEUR 80.902, als auch die Festgeld- und Sparbriefverbindlichkeiten von TEUR 143.593 auf TEUR 165.005.

Diesem Anstieg der Kundenverbindlichkeiten steht ein Anstieg der Kundenforderungen gegenüber. Die Forderungen an Kunden stiegen von TEUR 155.488 am Vorjahresultimo auf TEUR 181.375 zum 30. Juni 2014.

Der Bestand an LV-Darlehen wurde zum Halbjahr fast vollständig veräußert und beträgt am 30.06.2014 TEUR 54.

Zur Mitte des Halbjahres 2014 wurde zudem der Dispositionskredit für FIDOR Smart Girokonto Kunden eingeführt. Die daraus entstandenen Forderungen betragen zum 30.06.2014 TEUR 828. Forderungen aus dem im Juli 2013 eingeführten „Geldnotruf“ belaufen sich zum Halbjahr 2014 auf TEUR 858.

Zum Stichtag 30. Juni 2014 beträgt der Bestand an angekauften Forderungen TEUR 168.254. Dieser ist vor allem geprägt durch währungsgesicherte britische Factoring Portfolios (30. Juni 2014: TEUR 133.911). In diesen Portfolios ist auch der größte Anstieg gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Eigenkapital

Das haftende Eigenkapital der FIDOR Bank AG beträgt zum 30. Juni 2014 TEUR 21.425 (31. Dezember 2013: 17.980 TEUR).

Das in der Konzernbilanz zum 30. Juni 2014 ausgewiesene Eigenkapital beträgt TEUR 16.229.

Ausblick - Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Das bewusste Eingehen von Risiken zum Erzielen von Erträgen ist ein wesentlicher Bestandteil des Bankgeschäfts.

Ziel der FIDOR Bank AG ist es, nur solche Entscheidungen zu treffen, die zu einem positiven Chancen-Risikoprofil führen. Diesem Grundsatz folgt ein umfassendes Risikomanagementsystem, mithilfe dessen alle relevanten Bereiche laufend überwacht werden und das kontinuierlich verbessert wird.

Die wesentlichen Risiken sind dem Bankgeschäft der Muttergesellschaft und dem IT-Geschäft der FidorTecS AG zuzuordnen.

Die Risikoentwicklung ist fester Bestandteil der regelmäßigen Berichterstattung. Quartalsweise wird vom Risikomanagement ein Risikoreport erstellt, in dem über den jeweiligen Stichtag hinaus aktuell über alle Risikoarten berichtet wird. In diesem Bericht finden sowohl die Ergebnisse der jährlich vorgenommenen Risikoinventur als auch die laufenden regulatorischen Anpassungen ihren Niederschlag.

Dem Selbstverständnis und dem Alter der Bank entsprechend leitet sich die Risikostrategie unmittelbar aus dem innovativen Geschäftsmodell ab. Die Akzeptanz des Geschäftsmodells im Markt, die damit verbundene Erwirtschaftung von Erträgen zur Abdeckung der geplanten Anlaufverluste und die für die Aufbauphase notwendige Kapitalausstattung waren die drei Hauptrisiken in den ersten vier Jahren des Marktauftritts. Mit dem Erreichen eines ausgeglichenen Ergebnisses in 2013 sowie der Geschäftsentwicklung im 1. Halbjahr 2014 ist es dem Management der Bank gelungen, diese Risiken in der Aufbauphase zu managen.

Das Geschäftsmodell beruht auf drei Kernbereichen: Banking, Payment und Community. Durch diese Kombination von Zinsprodukten einerseits und Transaktions- und IT- Services andererseits kann die Bank sowohl einen Zins- wie auch Provisionsüberschuss generieren.

Diese strategische Ausrichtung beinhaltet eine grundsätzliche Risikodiversifikation zwischen dem Eigenkapital verzehrenden Aufbau von Risikoaktiva und dem nicht direkt das Eigenkapital belastenden Projektgeschäft, wie es die FidorTecS AG betreibt. Dem Risiko der Eigenkapital-Beschaffung im Kreditgeschäft steht der Vorteil der größeren Nachhaltigkeit von Zinserträgen gegenüber. Im Provisionsgeschäft steht dem „Eigenkapital-Vorteil“ die laufende Notwendigkeit, Neugeschäft abzuschließen, die langen Laufzeiten von Projektanbahnungen und die Fertigstellungsrisiken gegenüber.

Die drei strategischen Kernbereiche sind durch unterschiedliche Chancen- und Risikoaspekte gekennzeichnet:

In der **Community** wird eine interaktive Kommunikation mit den Usern betrieben, die im Rahmen der regulatorischen Spielräume das Prinzip einer weitgehenden Transparenz der eigenen Geschäftsaktivitäten verfolgt. Dieses Angebot der Bank wird intensiv genutzt und trägt auch zur Ausweitung der Kundenbeziehungen im Neugeschäft bei. Trotz der bisher durchgängig positiven Erfahrung mit der Einbeziehung der Kunden besteht das grundsätzliche Risiko, dass konstruktiv kritische Beiträge in eine Konfrontation umschlagen können, was sich dann in einem Reputationsverlust konkretisieren könnte. Das Management der Bank vertritt die Auffassung, dass der kontinuierliche glaubwürdige Dialog und die Einbeziehung der Community User die besten Vorkehrungen gegenüber dem potentiellen Reputationsrisiko darstellen.

Im B-to-B Geschäft der FidorTecS AG können Vertragserfüllungs- wie auch Partnerrisiken entstehen. Letztere haben den Charakter von Adressenausfall- bzw. Bonitätsrisiken. Auf der anderen Seite tragen gerade größere Projekte bei positiven Liefer- und Leistungsbeziehungen erheblich zur Reputation und damit zu weiteren Geschäftsabschlüssen bei. Diese Referenzen haben in 2013 und im 1. Halbjahr 2014 zu weiteren Projektabschlüssen geführt.

Banking ist durch ein klassisches Bilanzstrukturgeschäft charakterisiert. Die von Privatkunden – und seit September 2013 auch Geschäftskunden - hereingenommenen Sichteinlagen und Sparbriefe werden bis auf einen Sicherheitsüberhang - Vorgabe: mindestens 20 % - ausschließlich zur Finanzierung von Kundenkrediten eingesetzt. Die bisherige Konzentration auf die Finanzierung von in- wie ausländischen Factoring-Portfolien hat unter Produktivitäts- wie unter Risikogesichtspunkten wesentlich die Ertragskraft der Bank in Form des Zinsbeitrags bestimmt. Einen weiteren Vorteil bieten vor allem größere Portfolien. Wegen ihrer Granularität und der durch ein detailliertes Controlling jederzeit nachvollziehbaren Risiko- und Ertragsstrukturen sind diese Portfolien fungibel.

Ohne signifikanten Marketingaufwand ist es der Bank seit Markteintritt gelungen, eine stabile nach Laufzeiten differenzierte Einlagenseite aufzubauen, die eine nahezu fristenkongruente Refinanzierung der Kreditvertragslaufzeiten ermöglicht. Die in den Verträgen mit den Portfoliopartnern oder mit Drittparteien vereinbarten Sicherheitsstrukturen in Verbindung mit dem durchgehend granularen Charakter der angekauften Handelsforderungen haben bisher wesentliche Adressenausfallrisiken in den Factoring Portfolien verhindert. Kreditportfolien führen in einer Aufbauphase logischerweise zu einer Risikokonzentration. Zur Diversifikation der Kundenforderungen tragen sowohl die neu im Markt eingeführten Fidor Kreditprodukte wie auch Vorgaben in der Neuakquisition von Portfolien bei.

Ausblick auf die weitere Geschäftsentwicklung in 2014 und 2015

Nachdem sich zum Stichtag das Zinsergebnis planmäßig entwickelt hat und der weitere Ausbau insbesondere des britischen Portfoliogeschäftes zu beobachten ist, geht das Management davon aus, dass das geplante Zinsergebnis für 2014 erreicht wird. Neue Kooperationen sind in der Anbahnungsphase, so dass ein weiter wachsendes Zinsergebnis auch im kommenden Jahr erwartet wird.

Das Provisionsergebnis blieb im 1. Halbjahr 2014 noch deutlich hinter dem Plan zurück, allerdings wird dieses vor allem durch Erlöse aus dem Partnergeschäft (B-to-B) bestimmt, welches erfahrungsgemäß erst nach einer längeren Implementierungsphase zu Erträgen führt. Aufholeffekte sind somit im zweiten Halbjahr 2014 noch zu erwarten.

Die Kostenentwicklung war im 1. Halbjahr 2014 dem weiteren Ausbau insbesondere der FidorTecS AG geschuldet. Dieser ist notwendig um nachhaltig Erträge aus dem Projektgeschäft im FinTech-Bereich zu generieren. Wir gehen davon aus, dass die Erträge aus dem Zins- und Provisionsgeschäft in der 2. Jahreshälfte und in 2015 deutlich stärker ansteigen werden als die Kosten.

Der Vorstand der FIDOR Bank AG erwartet für 2014 ein positives Ergebnis auf Konzernebene. Für 2015 wird ein deutlicher Jahresüberschuss angestrebt.

.....

Hinweise

Der Zwischenbericht erscheint nicht in gedruckter Form. Weitere Informationen zum FIDOR Bank Konzern erhalten Sie auf der Internetseite unter www.fidor.de.

Impressum

FIDOR Bank AG

Sandstrasse 33

80335 München | Deutschland

Zentrale: +49-89-189 085 100

Fax: +49-89-189 085 199

E-Mail: info@fidor.de

Internet: www.fidor.de

Organe

Aufsichtsrat:

Miguel Rueda Hernando (Vorsitzender)

Vorstand:

Matthias Kröner (Sprecher)

Dr. Michael Maier

Steffen Seeger

Handelsregister und Umsatzsteuer-Identifikationsnummer

Registergericht: Amtsgericht München

Registernummer: HRB 149 656

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer: DE 232211958

Finanzamt München für Körperschaften

Presse-Kontakt

FIDOR Bank AG

Nick Riegger

Sandstrasse 33

80335 München | Deutschland

Tel: +49-89-18 90 85 157

Fax: +49-89-18 90 85 199

E-Mail: info@fidor.de

KONZERNBILANZ zum 30. Juni 2014

FIDOR Bank AG

AKTIVA

	30.06.2014	31.12.2013
	Euro	Euro
1. Barreserve		
a) Kassenbestand	477,21	556,58
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	42.949.463,21	33.659.963,69
	<u>42.949.940,42</u>	<u>33.660.520,27</u>
-darunter: bei der Deutschen Bundesbank Euro 42.949.463,21 (Euro 33.659.963,69)		
2. Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	8.764.120,24	3.358.170,58
b) andere Forderungen	15.051.472,22	10.038.041,71
	<u>23.815.592,46</u>	<u>13.396.212,29</u>
3. Forderungen an Kunden	178.791.603,36	153.619.924,67
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
a) Anleihen und Schuldverschreibungen		
aa) von öffentlichen Emittenten	3.201.048,00	3.196.500,00
-darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank Euro 3.201.048,00 (Euro 3.196.500,00)		
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	909.334,44	909.333,44
6. Anteile an assoziierten Unternehmen	4.851.019,95	4.935.210,52
7. Anteile an verbundenen Unternehmen	1,00	1,00
8. Treuhandvermögen	1.320.110,29	346.048,37
-darunter: Treuhandkredite Euro 1.320.110,29 (Euro 225.936,54)		
9. Immaterielle Anlagewerte		
a) selbst geschaffene, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	826.113,03	613.483,00
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.134.228,40	938.879,20
c) Geschäfts- oder Firmenwert	199.539,80	18.113,84
d) geleistete Anzahlungen	40.103,00	12.376,00
	<u>2.199.984,23</u>	<u>1.582.852,04</u>
10. Sachanlagen	454.022,80	286.952,00
11. Sonstige Vermögensgegenstände	6.285.314,51	4.478.344,36
12. Rechnungsabgrenzungsposten	173.305,35	703.444,32
13. Aktive latente Steuern	4.994.000,00	5.344.000,00
	<u>269.945.276,81</u>	<u>222.459.343,28</u>

PASSIVA

		30.06.2014	31.12.2013
		Euro	Euro
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a)	täglich fällig	35,74	0,00
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a)	andere Verbindlichkeiten		
aa)	täglich fällig	80.867.678,46	57.933.457,58
ab)	mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	165.005.009,76	143.593.149,30
		<u>245.872.688,22</u>	<u>201.526.606,88</u>
3.	Treuhandverbindlichkeiten darunter: Treuhandkredite: Euro 1.054.379,44 (Euro 346.048,37)	1.320.110,29	346.048,37
4.	Sonstige Verbindlichkeiten	2.683.063,18	3.169.151,62
5.	Rückstellungen		
a)	andere Rückstellungen	1.340.312,64	2.100.474,40
6.	Nachrangige Verbindlichkeiten	2.500.000,00	2.500.000,00
7.	Eigenkapital		
a)	Gezeichnetes Kapital	6.594.753,00	5.994.511,00
	abzüglich Nennwert eigener Anteile	0,00	0,00
	Ausgegebenes Kapital	<u>6.594.753,00</u>	<u>5.994.511,00</u>
b)	Kapitalrücklage	19.317.486,99	14.965.729,49
c)	Gewinnrücklagen		
ca)	gesetzliche Rücklagen	812,10	812,10
cb)	andere Gewinnrücklagen	1.204.000,00	1.204.000,00
		<u>1.204.812,10</u>	<u>1.204.812,10</u>
d)	Bilanzverlust	-10.887.985,35	-9.349.397,62
e)	Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	0,00	0,00
f)	Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	0,00	1.407,04
		<u>269.945.276,81</u>	<u>222.459.343,28</u>
1.	Andere Verpflichtungen		
a)	Unwiderrufliche Kreditzusagen	0,00	0,00

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2014 bis 30.06.2014

FIDOR Bank AG [Konzernabschluss]

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Zinserträge aus			
a) Kredit - und Geldmarkt- geschäften	7.243.894,85		4.228.952,72
2. Zinsaufwendungen	<u>2.217.472,64</u>		2.018.263,64
		5.026.422,21	2.210.689,08
3. Provisionserträge	1.154.612,63		847.534,44
4. Provisionsaufwendungen	<u>222.890,90</u>		18.848,55
		931.721,73	828.685,89
5. Sonstige betriebliche Erträge		1.517.943,42	1.510.153,77
6. Allgemeine Verwaltungs- aufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter		2.454.848,74	1.520.727,59
ab) Soziale Abgaben und Auf- wendungen für Altersver- sorgung und für Unterstützung		<u>357.105,67</u>	235.556,50
		2.811.954,41	1.756.284,09
-darunter: für Alters- versorgung Euro 8.200,68-			
b) andere Verwaltungs- aufwendungen		4.367.740,68	2.189.677,17
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagenwerte und Sachanlagen		290.067,68	254.413,42
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		20.908,69	657.676,51
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zufüh- rungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		1.089.814,06	1.072.811,15
10. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimm- ten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rück- stellungen im Kreditgeschäft		0,00	0,00

11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	88.276,11	542.952,42
12. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere	4.086,54	0,00
13. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	-1.188.587,73	-1.924.286,02
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon Aufwendungen aus der Bildung passiver latenter Steuern Euro 59.000,00 (Euro 9.219,95) davon Aufwendungen aus der Auflösung aktiver latenter Steuern Euro 291.000,00 (Euro 0,00)	350.000,00	9.219,95
15. Sonstige Steuern	0 350.000,00	0,00 9.219,95
16. Konzernergebnis vor Anteilen anderer Gesellschafter	-1.538.587,73	-1.933.505,97
17. Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis	0,00	58.563,16
18. Konzernergebnis	-1.538.587,73	-1.874.942,81
19. Verlustvortrag (Vj. Verlustvortrag) aus dem Vorjahr	9.349.397,62	10.261.508,31
20. Entnahmen aus Gewinnrücklagen a) aus der Rücklage für eigene Anteile	0,00	0,00
21. Bilanzverlust	10.887.985,35	12.136.451,12

Konzern-Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 01.01. bis 30.06.2014

FIDOR Bank AG, München

	1.1.-30.06.2014 EUR	1.1.-30.06.2013 TEUR
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteil von Minderheiten) vor außerordentlichem Posten	-1.538.587,73	-1.933.505,97
Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und auf Sachanlagen	290.067,68	254.413,42
Zuschreibungen Finanzanlagen	-4.086,54	-5.072,43
Zinsabgrenzung Finanzanlagen	-52.500,00	0,00
Abschreibungen Finanzanlagen	136.228,11	551.497,31
Zuschreibungen Wertpapiere	0,00	0,00
Auflösung aktiver latenter Steuern	350.000,00	9.219,95
Abnahme der Rückstellungen	-760.161,76	-446.145,00
Endkonsolidierungserfolge	0,00	-342.452,09
Andere zahlungsunwirksame Erträge	-5.000,00	0,00
Gewinn aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Finanzanlagevermögens	0,00	-17.478,67
Zunahme Forderungen an Kreditinstitute	-5.013.430,51	-10.010.541,67
Zunahme Forderungen an Kunden	-25.171.678,69	-25.247.870,73
Abnahme Wertpapiere der Liquiditätsreserve	0,00	0,00
Zunahme Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	44.346.081,34	7.878.661,07
Zunahme (Vj. Abnahme) andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-2.250.893,10	845.687,47
Zunahme andere Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	487.973,48	326.168,26
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	10.814.012,28	-28.137.419,08
		0,00
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-869.987,03	-93.539,79
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Anlagewerte	0,00	-218.991,53
Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	0,00	56.907,78
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0,00	0,00
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0,00	0,00
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-200.690,68	0,00
Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren des Anlagebuchs	0,00	0,00
Auszahlungen für den Erwerb von Wertpapieren des Anlagebuchs	0,00	-3.300.536,88
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.070.677,71	-3.556.160,42
		0,00
Einzahlungen aus Kapitalzuführungen Unternehmenseigner	4.951.999,50	0,00
Einzahlungen aus Kapitalzuführungen Minderheitsgesellschafter	0,00	0,00
Einzahlungen aus der Aufnahme von nachrangigen Darlehen	0,00	0,00
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	4.951.999,50	0,00
		0,00
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	14.695.334,07	-31.693.579,50
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands	0,00	-467.999,89
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	37.018.690,85	67.842.315,13
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	51.714.024,92	35.680.735,74

Entwicklung des Konzerneigenkapitals (Eigenkapitalspiegel) für die Zeit vom 1.1.2014 bis 30.06.2014

	Mutterunternehmen							Minderheitsgesellschafter				Konzern-eigenkapital	
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital	Eigenkapital gemäß Konzernbilanz	Eigene Anteile, die nicht zur Einziehung bestimmt sind	kumuliertes übriges Konzernergebnis		Eigenkapital	Minderheitenkapital	kumuliertes übriges Konzernergebnis			
	Stammaktien					Ausgleichs-posten aus der Fremdwährungs-umrechnung	andere neutrale Transaktionen			Ausgleichs-posten aus der Fremdwährungs-umrechnung	andere neutrale Transaktionen		
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
Stand 31.12.2013 = 01.01.2014	5.994.511,00	14.965.729,49	-8.144.585,52	12.815.654,97	0,00	0,00	0,00	12.815.654,97	1.407,04	0,00	0,00	1.407,04	12.817.062,01
Ausgabe von Anteilen Mutterunternehmen	600.242,00	4.351.757,50		4.951.999,50				4.951.999,50				0,00	4.951.999,50
übrige Veränderungen (Anteilswerb von Minderheiten)				0,00				0,00	-1.407,04			-1.407,04	-1.407,04
	600.242,00	4.351.757,50	0,00	4.951.999,50	0,00	0,00	0,00	4.951.999,50	-1.407,04	0,00	0,00	-1.407,04	4.950.592,46
Konzern-Jahresfehlbetrag			-1.538.587,73	-1.538.587,73				-1.538.587,73				0,00	-1.538.587,73
übriges Konzernergebnis				0,00				0,00				0,00	0,00
Konzerngesamtergebnis	0,00	0,00	-1.538.587,73	-1.538.587,73	0,00	0,00	0,00	-1.538.587,73	0,00	0,00	0,00	0,00	-1.538.587,73
Stand 30.06.2014	6.594.753,00	19.317.486,99	-9.683.173,25	16.229.066,74	0,00	0,00	0,00	16.229.066,74	0,00	0,00	0,00	0,00	16.229.066,74

FIDOR Bank AG, München
Konzernanhang für das 1. Halbjahr 2014

1. Allgemeine Angaben

Der vorliegende Konzernabschluss der FIDOR Bank AG zum 30.06.2014 wurde gemäß § 340i HGB nach den Vorschriften der §§ 290 ff. HGB sowie den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Die Gliederung der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach der RechKredV. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird in der Staffelform dargestellt.

2. Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst die FIDOR Bank AG, München, (Mutterunternehmen) und zwei Tochterunternehmen.

Die im Geschäftsjahr 2006 gegründete SP Capital GmbH, München, wird in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen, da die Gesellschaft für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist.

Die Ingenious Technologies AG, München, wird nicht mehr in den Konzernabschluss einbezogen. Im Vorjahr wurde sie als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode (§ 312 Abs. 1 S.1 HGB) im Konzernabschluss erfasst.

Die Finbet Invest Ltd., London/ UK, wird als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode (§ 312 Abs. 1 Satz 1 HGB) im Konzernabschluss erfasst.

Die Fidor East Europe GmbH, Wien/Österreich, wird als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode (§ 312 Abs. 1 Satz 1 HGB) im Konzernabschluss erfasst.

Die Demekon Holding GmbH, München, wird als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode (§ 312 Abs. 1 Satz 1 HGB) im Konzernabschluss erfasst.

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der Muttergesellschaft folgende Gesellschaften (zugleich Aufstellung des Anteilsbesitzes) zum 30.06.2014:

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %	Eigenkapital in TEUR	Ergebnis in TEUR	Geschäfts- jahr
<u>Konsolidierte Tochterunternehmen:</u>				
FIDOR Payment Services GmbH, Munched	100,00	118	-27	30.06.2014
FidorTecS AG, München	100,00	597	-105	30.06.2014
<u>Assoziierte Unternehmen:</u>				
Demekon Holding GmbH, München	40,00	4.046	10	30.06.2014
Finbet Ltd, London	28,47	185	-87	31.12.2013
Fidor East Europe GmbH, Wien	49,00	3.897	- 58	30.06.2014
<u>Nicht konsolidierte Tochterunternehmen:</u>				
SP Capital GmbH, München	100,00	-80	-7	30.06.2014

3. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss der Muttergesellschaft einbezogenen Unternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt. Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend. Realisations- und Imparitätsprinzip werden beachtet. Vermögensgegenstände werden höchstens zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet.

Die **Barreserve** und **Forderungen an Kreditinstitute** werden zum Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kunden werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Soweit erforderlich wurden Wertberichtigungen vorgenommen.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Anteile an verbundenen Unternehmen werden grundsätzlich nach den für das Anlagevermögen geltenden Bewertungsgrundsätzen mit ihren Anschaffungskosten, gegebenenfalls mit dem niedrigeren beizulegenden Börsen- oder Marktpreis bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Treuhandvermögen wird mit den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert angesetzt.

Entgeltlich erworbene immaterielle Anlagewerte werden mit den Anschaffungskosten angesetzt und - soweit abnutzbar - um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Abschreibung erfolgt linear über eine Nutzungsdauer von drei bis zehn Jahren.

Selbst geschaffene immaterielle Anlagewerte werden mit den bei der Entwicklung anfallenden Herstellungskosten angesetzt und – soweit abnutzbar – um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Abschreibung erfolgt linear über eine Nutzungsdauer von 10 Jahren.

Als **Geschäfts- oder Firmenwerte** ausgewiesene Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung bei Unternehmenserwerben werden planmäßig über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben. Hierbei wird eine Nutzungsdauer von 6 Jahren zugrunde gelegt.

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert. Die Abschreibung erfolgt nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer auf der Grundlage steuerlich anerkannter Höchstsätze. Die Abschreibungen auf Zugänge erfolgen zeitanteilig. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Wert von EUR 410,00 werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Unter den **sonstigen Vermögensgegenständen** sind Forderungen und Vermögensgegenstände ausgewiesen, die einem anderen Posten nicht zugeordnet werden können. Diese

werden zum Nennwert angesetzt. Soweit erforderlich, wurden Wertberichtigungen vorgenommen.

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** umfasst Ausgaben, die Aufwand nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Aktive latente Steuern werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre ermittelt (sog. liability method). Derzeit wird demzufolge ein Steuersatz von 32,98 % (Körperschaftsteuer mit Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer) zugrunde gelegt. Bei der Berechnung aktiver latenter Steuern werden steuerliche Verlustvorträge in Höhe der auf Grund der vorliegenden Unternehmensplanung innerhalb der nächsten fünf Jahre zu erwartenden Verlustverrechnung berücksichtigt. Sich ergebende Steuerentlastungen werden mit sich ergebenden Steuerbelastungen (passive latente Steuern) verrechnet.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** sowie die **sonstigen Verbindlichkeiten** werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** entfällt, da die Forderungen an Kunden nicht mehr zum Nominalwert sondern zu Anschaffungskosten ausgewiesen werden.

Die anderen **Rückstellungen** werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Die Rückstellungen erfassen alle ungewissen Verbindlichkeiten. Die Bewertung des Bankbuches zur Ermittlung eines Verpflichtungsüberhangs aus den am Abschlussstichtag noch offenen (schwebenden) Zinsansprüchen und Zinsverpflichtungen erfolgte nach der statisch barwertigen Betrachtungsweise. Aufgrund der Berechnung ergab sich am Bilanzstichtag kein Verpflichtungsüberschuss, weshalb keine Notwendigkeit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung gemäß § 340a i.V.m. § 249 Abs. 1 Satz 1 Alt. 2 HGB gegeben war.

Nachrangige Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Entsprechend § 340f Abs. 3 HGB werden die „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft“ mit den „Erträgen aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft“ verrechnet und in einem Aufwands- oder Ertragsposten ausgewiesen.

Entsprechend § 340c Abs. 2 Satz 1 HGB werden die „Abschreibungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und Wertpapiere des Anlagevermögens“ mit den Erträgen aus Zuschreibungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und Wertpapiere des Anlagevermögens“ verrechnet und in einem Aufwands- oder Ertragsposten ausgewiesen. In diese Verrechnung wird auch das Geschäftsergebnis aus Finanzanlagen einbezogen.

4. Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurde dabei das Realisationsprinzip (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) beachtet.

Soweit Vermögensgegenstände und schwebende Geschäfte zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen oder Zahlungsströme aus dem Eintritt vergleichbarer Risiken mit Finanzinstrumenten zusammengefasst wurden (Bewertungseinheit), wurden § 249 Abs. 1, § 252 Abs. 1 Nr. 3 und 4, § 253 Abs. 1 Satz 1 und § 256a HGB in dem Umfang und für den Zeitraum nicht angewandt, in dem die gegenläufigen Wertänderungen oder Zahlungsströme sich ausgeglichen haben. Als Buchungsverfahren wurde die Durchbuchungsmethode gewählt. Insofern Vermögensgegenstände durch Termingeschäfte besonders gedeckt sind (§ 340 h HGB), werden Erträge, die sich aus der Währungsumrechnung ergeben, in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Der Gesamtbetrag der im Konzernabschluss ausgewiesenen Vermögensgegenstände die auf Fremdwährung lauten beträgt EUR 137.435.361,68 (31.12.2013: EUR 96.663.081,81). Der Gesamtbetrag der im Konzernabschluss ausgewiesenen Schulden die auf Fremdwährung lauten beträgt EUR 165.391,63 (31.12.2013: EUR 140.517,42).

5. Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente dienen ausschließlich der Absicherung der auf Fremdwährung lautenden Kundenforderungen. Sie werden als schwebende Geschäfte nicht in der Bilanz erfasst.

6. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt unverändert nach der Neubewertungsmethode grundsätzlich zum Erwerbszeitpunkt.

Aus der Erstkonsolidierung der Anteile an der FIDOR Payment Services GmbH, München, im Geschäftsjahr 2011 ergibt sich ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von EUR 33.445,84. Konsolidierungszeitpunkt ist der 31. März 2011. Der aktive Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und planmäßig über eine Nutzungsdauer von 6 Jahren abgeschrieben. Die Nutzungsdauer orientiert sich an der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, der in die FIDOR Payment Services GmbH, München, eingebrachten Software. Diese stellt die wesentliche Betriebsgrundlage der FIDOR Payment Services GmbH, München, dar.

Für die im Geschäftsjahr 2013 erworbenen weiteren Anteile wurde eine Erstkonsolidierung vorgenommen. Der sich ergebende aktive Unterschiedsbetrag in Höhe von EUR 200.690,68 wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und planmäßig über eine Nutzungsdauer von 5 Jahren abgeschrieben.

Die Anteile an der Ingenious Technologies AG, München, werden im Geschäftsjahr nach der Anschaffungskostenmethode erfasst, da die FIDOR Bank AG, München, im Geschäftsjahr 2014 nach der Veräußerung weiterer Anteile keinen maßgeblichen Einfluss mehr hat. Der Übergang von der Equity-Konsolidierung auf die Anschaffungskostenmethode für die verbleibenden Anteile erfolgte erfolgsneutral.

Der aktive Unterschiedsbetrag aus dem Erwerb von Anteilen an der nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen Demekon Holding GmbH, München, im Geschäftsjahr 2008 wird als Geschäfts- oder Firmenwert als Teil des Beteiligungsbuchwerts erfasst. Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde im Geschäftsjahr 2008 in voller Höhe mit den Rücklagen verrechnet. Der Wertansatz der Beteiligung und der Unterschiedsbetrag wurden hierbei auf Grundlage der Wertansätze zu dem Zeitpunkt ermittelt, zu dem das Unternehmen assoziiertes Unternehmen geworden ist.

Der aktive Unterschiedsbetrag aus dem Erwerb von Anteilen an der nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen Fidor East Europe GmbH, Wien, im Geschäftsjahr 2013 wird als Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von EUR 232.480,31 als Teil

des Beteiligungsbuchwerts erfasst. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird planmäßig über eine Nutzungsdauer von 5 Jahren abgeschrieben.

Der aktive Unterschiedsbetrag aus dem Erwerb von nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen Anteilen an der Finbet Ltd., London, im Geschäftsjahr 2013 wird als Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von EUR 107.757,78 als Teil des Beteiligungsbuchwerts erfasst. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird planmäßig über eine Nutzungsdauer von 5 Jahren abgeschrieben.

Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse innerhalb des Konsolidierungskreises wurden eliminiert.

7. Erläuterungen zur Konzernbilanz

Forderungen an Kreditinstitute

Täglich fällig

Die Forderungen an Kreditinstitute enthalten in Höhe von EUR 0,00 (31.12.2013: EUR 0,00) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an Kreditinstitute.

Andere Forderungen

Die anderen Forderungen an Kreditinstitute haben eine Restlaufzeit von bis zu 9 Monaten.

Forderungen an Kunden

Aufgliederung nach Restlaufzeiten

	30.06.2014	31.12.2013
	EUR	EUR
bis drei Monate	28.031.551,63	27.634.252,12
mehr als drei Monate bis ein Jahr	44.393.398,87	39.928.118,92
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	99.240.593,94	84.036.000,22
mehr als fünf Jahre	0,00	125.941,36
mit unbestimmter Laufzeit	7.126.058,92	1.895.612,05
Gesamt	178.791.603,36	153.619.924,67

Die Forderungen an Kunden enthalten in Höhe von EUR 85.048,96 (Vj.: EUR 85.048,96)
Forderungen an ein nicht konsolidiertes verbundenes Unternehmen.

Die Forderungen an Kunden enthalten in Höhe von EUR 55.440,00 (Vj.: EUR 2.039.216,82)
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Der Posten beinhaltet ausschließlich börsenfähige Wertpapiere und setzt sich wie folgt zusammen:

	30.06.2014	31.12.2013
	EUR	EUR
Börsennotierte Wertpapiere	350,00	350,00
Nicht börsennotierte Wertpapiere	908.984,44	908.983,44
Gesamt	909.334,44	909.333,44

Die Entwicklung der Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, ist unter Angabe der Zuschreibungen des Geschäftshalbjahres im **Anlagenspiegel** dargestellt.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Der Posten beinhaltet keine börsenfähigen Wertpapiere.

Die Entwicklung der Anteile an assoziierten Unternehmen ist unter Angabe der Zu- bzw. Abschreibungen des Geschäftshalbjahres im **Anlagenspiegel** dargestellt.

Die Erhöhung des Wertansatzes um die Eigenkapitalveränderung, die dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist, ist im Anlagenspiegel als Zuschreibung ausgewiesen.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Der Posten beinhaltet keine börsenfähigen Wertpapiere.

Die Entwicklung der Anteile an verbundenen Unternehmen ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftshalbjahres im **Anlagenspiegel** dargestellt.

Immaterielle Anlagewerte

Die Forschungs- und Entwicklungskosten belaufen sich im Berichtszeitraum auf EUR 1.857.794,32 (31.12.2013: EUR 2.914.118,55). Es wurde der prozentuale F&E-Anteil auf Gesamtjahresebene aus dem Jahresabschluss 2013 beibehalten.

Die Entwicklung der immateriellen Anlagewerte ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftshalbjahres im **Anlagenspiegel** dargestellt.

Sachanlagen

Bei den ausgewiesenen Sachanlagen in Höhe von EUR 454.022,80 (31.12.2013: EUR 286.952,00) handelt es sich wie im Vorjahr in voller Höhe um Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die Entwicklung der Sachanlagen ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftshalbjahres im **Anlagenspiegel (Anlagen zum Konzernanhang)** dargestellt.

Anlagenspiegel des Fidor Bank Konzerns zum 30.06.2014

	Anschaffungskosten / Herstellungskosten						kumulierte Abschreibungen						Buchwert	
	01.01.2014	Veränderung Konsolidierungs- kreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	30.06.2014	01.01.2014	Abschrei- bungen	Zuschrei- bungen	Abgänge	Umbuchungen	30.06.2014	30.06.2014	01.01.2014
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.247.925,00	0,00	52.500,00	0,00	0,00	3.300.425,00	51.425,00	47.952,00	0,00	0,00	0,00	99.377,00	3.201.048,00	3.196.500,00
a) Anleihen und Schuldverschreibungen														
aa) von öffentlichen Emittenten	3.247.925,00	0,00	52.500,00	0,00	0,00	3.300.425,00	51.425,00	47.952,00	0,00	0,00	0,00	99.377,00	3.201.048,00	3.196.500,00
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	997.739,85	0,00	0,00	0,00	715.604,46	1.713.344,31	88.406,41	0,00	0,00	0,00	715.603,46	804.009,87	909.334,44	909.333,44
Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Anteile an assoziierten Unternehmen	5.661.806,20	0,00	0,00	0,00	-715.604,46	4.946.201,74	726.595,68	88.276,11	4.086,54	0,00	-715.603,46	95.181,79	4.851.019,95	4.935.210,52
Anteile an verbundenen Unternehmen	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00
Immaterielle Anlagewerte	3.382.754,92	0,00	817.954,94	0,00	0,00	4.200.709,86	1.799.902,88	200.822,75	0,00	0,00	0,00	2.000.725,63	2.199.984,23	1.582.852,04
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.073.780,31	0,00	259.999,73	0,00	0,00	1.333.780,04	460.297,31	47.369,70	0,00	0,00	0,00	507.667,01	826.113,03	613.483,00
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.263.152,77	0,00	313.568,57	0,00	12.376,00	2.589.097,34	1.324.273,57	130.595,37	0,00	0,00	0,00	1.454.868,94	1.134.228,40	938.879,20
c) Geschäfts- oder Firmenwert	33.445,84	0,00	204.283,64	0,00	0,00	237.729,48	15.332,00	22.857,68	0,00	0,00	0,00	38.189,68	199.539,80	18.113,84
d) geleistete Anzahlungen	12.376,00	0,00	40.103,00	0,00	-12.376,00	40.103,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	40.103,00	12.376,00
Sachanlagen	482.175,32	0,00	256.315,73	6.104,11	0,00	732.386,94	195.223,32	89.244,93	0,00	6.104,11	0,00	278.364,14	454.022,80	286.952,00
Gesamtsumme	13.772.402,29	0,00	1.126.770,67	6.104,11	0,00	14.893.068,85	2.861.553,29	426.295,79	4.086,54	6.104,11	0,00	3.277.658,43	11.615.410,42	10.910.849,00

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten insgesamt Forderungen an nicht konsolidierte verbundene Unternehmen in Höhe von EUR 0,00 (31.12. 2013 EUR 0,00).

Im Zusammenhang mit dem Kreditkartengeschäft wurden im Geschäftshalbjahr Sicherheitsleistungen und Beträge zur Sicherstellung der Abwicklung des Geschäftsverkehrs in Höhe von insgesamt EUR 2.834.290,62 (Vorjahr: EUR 929.258,62) hinterlegt bzw. zur Verfügung gestellt.

Aktive latente Steuern

Ausgewiesen werden aktive latente Steuern aus den zum 31. Dezember 2013 rechnerisch ermittelten steuerlichen Verlustvorträgen (Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer). Bei der Berechnung wird davon ausgegangen, dass innerhalb der nächsten fünf Jahre die Verlustverrechnung in vollem Umfang erfolgt.

Die Bildung aktiver Steuerabgrenzungsposten zur Anpassung der Steuerbelastung aus den Einzelabschlüssen an das Konzernergebnis war nicht erforderlich.

Passive latente Steuern, die sich aus der Aktivierung von selbst geschaffenen immateriellen Anlagewerten ergeben, werden verrechnet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist

Aufgliederung nach Restlaufzeiten

	30.06.2014	31.12.2013
	EUR	EUR
täglich bis drei Monate	19.463.768,03	27.298.112,94
mehr als drei Monate bis ein Jahr	67.428.704,37	44.039.436,10
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	78.112.537,37	72.255.600,26
mehr als fünf Jahre	0,00	0,00
Gesamt	165.005.009,77	143.593.149,30

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten in Höhe von EUR 399.049,45 (31.12.2013: EUR 71.420,68) Verbindlichkeiten aus Steuern.

Darüber hinaus betreffen die sonstigen Verbindlichkeiten insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen des laufenden Geschäftsbetriebs (EUR 266.933,80; 31.12.2013: EUR 738.423,71).

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die für die nachrangigen Verbindlichkeiten angefallenen Aufwendungen betragen EUR 75.000,00. Es handelt sich um Darlehen in Höhe von insgesamt EUR 2.500.000,00 mit einer Laufzeit bis 30.04.2020 und einer nominalen Verzinsung von 6 % p.a. Die nachrangigen Verbindlichkeiten dürfen im Fall einer Insolvenz oder einer Liquidation erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt werden. Eine Rückzahlungsverpflichtung oder Ansprüche auf Zinszahlungen bestehen solange nicht. Eine Umwandlung in Kapital oder in eine andere Schuldf orm ist vertraglich nicht festgeschrieben. Die Tilgung erfolgt endfällig. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung kann nicht entstehen. Das Darlehen erfüllt die Kriterien an regulatorisches Eigenkapital gemäß derzeit gültigem Kreditwesengesetz (KWG) und des derzeitigen Entwurfs der Capital Requirements Directive IV (CRD IV). Nach beiden gesetzlichen Regelungen wird das Darlehen als „Tier 2-Kapital“ definiert.

Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital entspricht dem beim Mutterunternehmen ausgewiesenen Bilanzposten. Das Grundkapital des Mutterunternehmens ist eingeteilt in 6.594.753 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je EUR 1,00.

Genehmigtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 16. August 2013 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 15. August 2018 um bis zu insgesamt EUR 2.997.255,00 durch Ausgabe neuer Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je EUR 1,00 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu entscheiden (**Genehmigtes Kapital 2013/I**). Das Genehmigte Kapital wurde am 17. September 2013 in das Handelsregister eingetragen.

Der Vorstand hat auf Grund der ihm von der Hauptversammlung vom 16. August 2013 erteilten Ermächtigung beschlossen, das Grundkapital um EUR 600.242,00 auf EUR 6.594.753, zu erhöhen und zwar durch Ausgabe von neuen Stückaktien gegen Barzahlung. Die Kapitalerhöhung wurde am 6. Mai 2014 in das Handelsregister eingetragen (**Genehmigtes Kapital 2013/I**). Das Genehmigte Kapital 2013/I wurde hierbei in Höhe von EUR 600.242,00 ausgeschöpft.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 15.07.2014 wurde die Aufhebung des genehmigten Kapitals 2013/I beschlossen. Die Eintragung erfolgte am 24. Juli 2014. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 15.07.2014 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 14.07.2019 gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu 3.297.376,00 EUR zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann (**Genehmigtes Kapital 2014/I**). Das genehmigte Kapital wurde am 24. Juli 2014 in das Handelsregister eingetragen.

Am Bilanzstichtag (30.06.2014) stellte sich das Genehmigte Kapital wie folgt dar:

Genehmigtes Kapital 2014/I:	EUR 3.297.376,00
-----------------------------	------------------

Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 22. August 2007 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um EUR 277.625,00 bedingt erhöht.

Das Bedingte Kapital wurde am 2. Oktober 2007 in das Handelsregister eingetragen.

Das Bedingte Kapital dient der Gewährung von Bezugsrechten an die Inhaber von Aktienoptionen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage des Konzerns setzt sich zum 30.06.2014 wie folgt zusammen:

	<u>EUR</u>
Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB	21.233.060,08
Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	<u>602.036,40</u>
Kapitalrücklage des Mutterunternehmens	21.835.096,48
Verrechnete Geschäfts- oder Firmenwerte Vorjahre	
- YouProm TV Produktions- und Vertriebs GmbH, München	-132.760,92
- Demekon Holding GmbH, München	<u>-2.384.848,57</u>
Kapitalrücklage Konzernbilanz	<u>19.317.486,99</u>

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen entsprechen den Gewinnrücklagen des Mutterunternehmens.

Bilanzverlust

Im Bilanzverlust ist ein Verlustvortrag in Höhe von EUR 9.349.397,62 enthalten.

Sicherheiten

Zum Stichtag 30.06.2014 sind festverzinsliche Wertpapiere (nominal EUR 3.000.000,00; Vj.: EUR 3.000.000,00) und Barmittel (EUR 1.000.000,00 ; Vj.: EUR 1.000.000,00) als Sicherheiten der Commerzbank AG hinterlegt.

Haftungsverhältnisse

Es bestehen keine in der Konzernbilanz zu vermerkenden oder im Anhang anzugebenden oder aus Konzernbilanz oder Anhang nicht ersichtlichen Haftungsverhältnisse.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind.

Derivative Finanzinstrumente - Bewertungseinheit

Zum Bilanzstichtag bestehen derivative Finanzinstrumente mit einem negativen Zeitwert (Marktwert) in Höhe von EUR 1.405.651,70. Es handelt sich hierbei um Over-the-Counter (OTC) gehandelte Devisentermingeschäfte und Devisenswapgeschäfte.

Die ausschließlich zum Zwecke der Absicherung erworbenen derivativen Geschäfte werden in eine Bewertungseinheit nach § 254 HGB mit den zugrundeliegenden Forderungen einbezogen. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird durch Gegenüberstellung der Cash-Flows aus den zugrundeliegenden Kundenforderungen und den Derivaten gemessen. Die Devisentermingeschäfte decken hierbei den Tilgungsanteil der eingehenden Raten ab.

Ein Buchwert ist nicht vorhanden.

Zum 30.06.2014 bestehen 11 Kontrakte mit einem Volumen von GBP 110.108.122,40.

Die abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente dienen in Form einer besonderen Deckung gemäß § 340h HGB im vollen Umfang der Absicherung bestehender Kundenforderungen in Fremdwährungen.

Das Fremdwährungsrisiko aus den über die Restlaufzeit der Kundenforderungen eingehenden Ratentilgungen wird durch betragsgleiche Absicherungsinstrumente ausgeglichen. Im Übrigen wird auf die Ausführungen im Lagebericht verwiesen.

8. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge nach Ländern

	EUR
Deutschland	1.037.295,84
Großbritannien	6.009.551,01
Sonstiges	197.048,00
Gesamt	7.243.894,85

Provisionserträge

Die Provisionserträge setzen sich wie folgt zusammen:

	EUR
Erträge Partnergeschäft	240.000,00
Erträge Kreditkartengeschäft	76.079,67
Kreditvermittlung	524.951,09
Zahlungsverkehr und Kontoführung	237.619,16
übrige Erträge	75.962,71
Gesamt	1.154.612,63

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	EUR
Erträge aus Beteiligungsveräußerungen	300.000,00
Erträge aus selbst erstellten Anlagewerten	226.382,23
Erträge aus Währungsumrechnung	905.670,57
Erträge aus Veräußerung Leasinggüter	8.904,79
Sonstiges	76.985,83
Gesamt	1.517.943,42

9. Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds zum Stichtag 30.06.2014 ermittelt sich wie folgt:

	<u>30.06.2014</u>	<u>31.12.2013</u>
	EUR	EUR
Bundesbankguthaben	42.949.463,21	33.659.963,69
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	8.764.597,45	3.358.727,16
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-35,74	0,00
	<u>51.714.024,92</u>	<u>37.018.690,85</u>

Der Gesamtbetrag der während des 1. Halbjahres 2014 gezahlten Zinsen beträgt EUR 1.662.940,04 (1. Halbjahr 2013: EUR 928.337,99). Der Ausweis erfolgt im Rahmen des Cashflows der laufenden Geschäftstätigkeit.

Der Gesamtbetrag der im 1. Halbjahr 2014 gezahlten Ertragsteuern einschließlich Steuerabzugsbeträgen beträgt EUR 0,00 (1. Halbjahr 2013: EUR 0,00). Der Ausweis erfolgt im Rahmen des Cashflows der laufenden Geschäftstätigkeit.

10. Sonstige Angaben

Gesamtbezüge des Vorstands des Mutterunternehmens

Die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten fixen Gehaltsbestandteile des Vorstands des Mutterunternehmens für das 1. Halbjahr 2014 betragen EUR 278.292,00 (1. Halbjahr 2013: EUR 280.639,38).

Die variablen Gehaltsbestandteile im 1. Halbjahr 2014 betragen EUR 515.517,00.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats des Mutterunternehmens

Die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und seiner früheren Mitglieder für das erste Halbjahr 2014 betragen EUR 0,00 (1. Halbjahr 2013: EUR 0).

Mitarbeiter

Im Konzern waren im Quartalsdurchschnitt 92,5 (1. Halbjahr 2013: 55) Arbeitnehmer beschäftigt. Davon waren 10 (1. Halbjahr 2013: 10) Arbeitnehmer teilzeitbeschäftigt. Darüber hinaus wurden im Quartalsdurchschnitt 11 (1. Halbjahr 2013: 9) Arbeitnehmer zur Ausbildung bzw. als Praktikanten beschäftigt.

München, 30. September 2014

Matthias Kröner Dr. Michael Maier Steffen Seeger